

WIND UND HUNGER

EIN PROJEKT DES STUDIOs FÜR STIMMKUNST UND NEUES MUSIKTHEATER UND DES STUDIOs NEUE MUSIK

FR, 21.06.2019 | 18 Uhr | Haus der Geschichte

Teil I im Foyer:

Gerhard Stäbler (*1949)
Schwellen (2017) Eine Phantasie
Audio-Visuellen Triptychon für Stimme solo
Emily Thorner Performance

Gerhard Stäbler
Letzte Dinge (2007)
Konzertante Aktion für Sopran, Mezzosopran,
Bariton, Schlagwerk und Zuspelung
Libretto nach Motiven des Romans „In the
Country of the Last Things“ von Paul Auster:
Alexander Jansen/Hermann Schneider
2. Bild: Wind und Hunger
3. Bild: Barrikaden
4. Bild: Zaubersprüche
5. Bild: Todesarten

Theresa Szorek/Dora Garcidueñas/Cong Wei/
Diatra Zulaika/Johannes Schropp Stimme

Héloïse Barsotti Perkussion

Laima Priedite Elektronik

Theresa Szorek Mitarbeit Organisation

Angelika Luz Einstudierung und Szene

Gerhard Stäbler
AusBlicke? (2015) für Sopran und Schlagzeug

Dora Garcidueñas Sopran

Teil II:

change!
kollABORatives Projekt
in der Ausstellung
VERTRAUENSFRAGEN
Der Anfang der Demokratie im Südwesten
1918–1924
im Haus der Geschichte Baden-Württemberg
20.09.2018–11.08.2019

mit
Gerhard Stäbler (*1949)
CHANGE!
Musiktheater-Tools für eine Sprecherin oder
einen Sprecher (2013)

inklusive
mediale Installation
von Andrea Conangla und Rui Ribeiro
(als Gast)

entwickelt im LABOR Aufführungspraxis
Neue Musik der HMDK Stuttgart

von Andrea Conangla, Dora Isel Garcidueñas,
Andreas Lang, Jana Luksts, Kanae Mizobuchi,
Delia Ramos Rodríguez, Cong Wei
Leitung LABOR Christof M Löser

Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart

Studio für Stimmkunst und Neues Musiktheater / Leitung Prof. Angelika Luz

Studio Neue Musik / Leitung LABOR Christof M Löser

Die Welt als apokalyptisches Endstadium des Kapitalismus mit unumkehrbarem gesellschaftlichem Verfall bildet die bedrohliche Kulisse für die Darstellerinnen und Darsteller, die sich auf der Flucht befinden. Teile aus Gerhard Stäblers Musiktheater „Letzte Dinge“ von 2007, das er nach Motiven des Romans „In the Country of Last Things“ von Paul Auster entwickelt hat, bilden den ersten Teil des Abends im Museums-Foyer.

Im zweiten Teil folgen wir einer Gruppe von ca. 12 jungen Menschen aus ca. 8 Ländern, die an der HMDK Stuttgart im Master Neue Musik studieren, in die Ausstellung „Vertrauensfragen“. Diese aufnehmend, beschäftigen sie sich im Kollektiv des LABORs Aufführungspraxis Neue Musik mit Demokratiefragen heute und vor 100 Jahren, individuellen und gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen. Weniger geht es dabei um ein werkartiges Ergebnis als vielmehr um den kollektiv-künstlerischen Produktionsprozess selbst, seine Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen, die Kon- und Dissonanzen – „Vertrauensfragen“ – in der Gruppe und schließlich um die Reflexion und Dokumentation eines Zwischenstandes dieser experimentellen Selbstuntersuchung.

Foto: Oliver Röckle

